

## ADVENTKALENDER

17

Weihnachten  
verbringe ich ...

... heuer mit der Familie von Alexander Kubelka und Alexandra Maria Nutz und ihren beiden Kindern Paula und Oskar. Ich bin ja auch der Leihopa der beiden und kenne sie seit ihrer Geburt. Auf das Weihnachtsfest freue ich mich sehr, kochen, essen und singen, einfach die gemeinsame Zeit genießen und besinnliche Stunden verbringen. Mit Kindern das Weihnachtsfest zu feiern ist sehr schön, da es einen ganz besonderen Zauber hat. Kinderaugen besitzen noch den wertvollen Blick auf das Wesentliche, was bei uns Erwachsenen oft verloren geht. Ich erinnere mich noch gut daran, als ich und meine Geschwister zuhause in Gmunden voller Vorfreude auf den Heiligen Abend warteten. Wir bekamen damals, in den 1940er-Jahren, immer einen Sack mit Äpfeln geschenkt. Mehr gab es damals nicht, die Freude darüber war aber trotzdem groß. Heutzutage ist das ja kaum vorstellbar! Erinnern kann ich mich auch noch an die Auslage des Lebensmittelgeschäfts Pesendorfer in Gmunden. Das große Schaufenster geschmückt mit Lebkuchenherzen und Weihnachtskugeln hat uns fasziniert.



**WILLI KIESENHOFER**  
Statist am  
Landestheater

# Vom Spruchbeutel zur Gin-Flut

Von Marion Hofer

Zuhause gab es diesen einen Kasten, dessen Inhalt die Augen des kleinen Mädchens immer wieder zum Leuchten brachten. Die Vielzahl an bunten Stoffen, die sich im Inneren türmten, beflügelte ihre Fantasie. Wenn Mutter oder Oma mal gerade nicht an der Nähmaschine saßen, nutzte das Mädchen die Gelegenheit und ließ die Nadel über den Stoff ihrer Wahl rattern. So entstand unter ihren kleinen Händchen, Kleidchen für Kleidchen. Lange, kurze, bunte. Schließlich konnten ihre Barbies niemals genug zum Anziehen haben. Heute näht Martina Rotter nicht mehr für Barbies, dafür unter anderem für Babys Bodys aus Bio-Baumwolle.

**Witzige Sprüche.** Aus dem kleinen Mädchen von anno dazumal ist eine 33 Jahre alte Person geworden, die hauptberuflich als Marketingfachfrau in der Feinbrennerei Prinz in Hörbranz die Fäden zieht. „Ein unglaublich spannender Job, der mir viel Spaß macht“, hat die Dornbirnerin darin ihre Berufung gefunden. Kampagnen, Shootings, gestalterisches Arbeiten – das ist es, was die Betriebswirtin an ihrem Beruf so liebt.

Doch nach Feierabend schlüpft Martina Rotter in ihre zweite Rolle. Dann wird sie zum „fräulein mizzi“, in der sie ihre Kreativität mit Stoff und Faden weiter ausleben kann. Denn sie näht nicht nur, sondern versieht ihre Produkte auch mit witzigen Sprüchen wie „Hinter mir die Gin-Flut“. Und auch für die kleinen Wonneproppen hat sie Peppiges parat. „New Arrival“, „Prächtig worra“, „fescher Stinker“ oder „Nicht von schlechten Eltern“ zieren die Bodys und Lätzchen der neuen Erdenbürger. „Ich bin ein echter Spruchbeutel“, scherzt sie.

Apropos Spruchbeutel. So nennt die kreative Blondi-

ne die Baumwolltaschen aus Bio-Baumwolle, die klein zusammengefaltet in jede Handtasche passen und damit bei Bedarf jederzeit einsatzbereit sind. Auch diese sind mit flotten Sprüchen bedruckt, denen Rotter immer wieder im Alltag begegnet. „Nach mir die Gin-Flut“ beispielsweise, ist eine winzige Anspielung auf das aktuelle In-Getränk. Aber auch sonst ist der Alltag ihre wichtigste Inspirationsquelle. Einen coolen Spruch aufgeschnappt, notiert sie diesen rasch auf ein Post-it und klebt dies auf ihr Handy, um zu Hause dann experimentieren zu können.

**Probier-Phase.** Was das Experimentieren betrifft, geht dem Endergebnis eine lange Probier-Phase voraus. „Wir wurden im Mode-Kolleg regelrecht darauf

gedrillt, genau zu sein“, erinnert sie sich an ihre Ausbildung in Wien zurück. Das ist der jungen Frau bis heute geblieben. Ebenso wie die Leidenschaft, Dinge auf Stoff zu bringen. Waren es jedoch früher Applikationen und Plusterfarben, ist sie inzwischen bei Siebdruck angekommen. Deshalb beginnt die Arbeit zunächst mit der Herstellung einer Schablone. Die größten Herausforderungen dieses Druckverfahrens liegen jedoch in der Siebbelichtung und in der Wahl der Farbmenge für das entsprechende Gewebe. Doch das Ganze einfach nur schnell aufzudrucken – das entspräche sowieso nicht ihrer Philosophie. „Ich habe sehr viel ausprobiert. So viel, dass ich mir dabei sogar eine Sehnscheidenentzündung zugezogen habe“, erzählt Rotter, die gerade dazu überge-



„Ich wurde immer Matzi genannt. Jemand hat daraus dann Mizzi gemacht.“

**Martina Rotter**

gangen ist, einen neuen Spruch zu zeichnen und zu scannen. Auch direkt am Computer mit Illustrator und Photoshop arbeitet sie gerne und hat eigens dafür eine Wifi-Ausbildung in Mediendesign absolviert. Und der nächste Kurs wird auch schon wieder anvisiert. Rotter möchte sich nämlich näher mit dem Thema Fotografie auseinandersetzen. Erste Kissen sind in der Kombination von Fotografie und Siebdruck bereits entstanden. Zufrieden ist die anspruchsvolle Designerin jedoch noch nicht.

„Ich habe außerdem auch schon versucht, Geschirr- oder Schwammtücher zu bedrucken“, zählt sie auf, was es in Zukunft alles geben könnte. Doch noch ist die Zeit beziehungsweise das Produkt nicht reif. Und halbe Sachen sind nicht das Ding von „fräulein mizzi“, die ihr Gewerbe erst im Juli dieses Jahres angemeldet hat. Das Firmenlabel hat die Mittdreißigerin aus einem Spitznamen kreiert. „Man nannte mich eigentlich immer Matzi. Jemand hat dann daraus einmal Mizzi gemacht.“ Und ihr so die Idee geliefert. „Mir war es nämlich wichtig, dass mein Firmenname etwas Persönliches beinhaltet.“

**Fesch'markt.** An diesem Wochenende ist die Pferdeliebhaberin zum ersten Mal auch beim Fesch'Markt dabei. Mehr



An diesem Wochenende ist Martina Rotter beim Fesch'markt in Feldkirch mit ihren Kreationen vertreten.



**Kissen mit flotten Sprüchen sind gefragt.**

MARION HOFER (3)

## Fesch'markt

**Last Fesch'mas I gave you my heart ...**

Samstag und Sonntag, jeweils 11 bis 20 Uhr

Wo: Pförtnerhaus Feldkirch  
Eintritt: 3 Euro, Kinder gratis  
(Hunde nicht erlaubt)

Mehr als 70 Aussteller aus den Bereichen Kunst, Produktdesign, Accessoires, Möbel, Mode, Kids Design, Food und Delikatessen.

Nationale und internationale Nachwuchsdesigner, Independent Labels und Kleinproduzenten versammeln sich auf beiden Stockwerken des geschichtsträchtigen Pförtnerhauses und inspirieren mit ihren Kollektionen.

Für das leibliche Wohl sorgen Junggastronomen aus Deutschland und Österreich und belagern das gesamte Wochenende den Vorplatz des Pförtnerhauses mit ihren Foodtrucks.

„kreativ sein.“ Das Gefühl für das Material und die Technik wurde ihr jedoch in die Wiege gelegt. Zunächst begann sie, gemusterte und bunte Stoffe zu verarbeiten. Als sie merkte, dass irgendwie alles gleich aussah, reduzierte sie die Farben und setzte eben lieber Sprüche auf die Stoffe.

als 70 Aussteller aus den Bereichen Kunst, Produktdesign, Accessoires, Möbel, Mode, Kids Design, Food und Delikatessen zeigen in Feldkirch ihre Produktneuheiten und Kreationen.

**Angebote.** „fräulein mizzis“ Angebot umfasst neben Babybodys und Lätzchen noch Spruchbeutel, Kissen, Taschen und Kärtchen. Was gefragt ist, ist immer schwer abzuschätzen. Diese Erfahrung hat sie in der kurzen Zeit bereits gemacht. In Dornbirn sind die Beutel gut gegangen, im Bregenzerwald wiederum die Kissen.

Doch bei ihr steht ohnehin mehr der Spaß am kreativen Tun im Vordergrund. Deshalb hat Martina Rotter eben auch immer Post-its dabei, auf denen sie ihre Einfälle notiert. „Denn ich kann nicht auf Knopfdruck